

Südpfalzlerchen auf Höhenflug mit Haydn

Der Herxheimer Chor führt mit der Dommusik Speyer Haydns Theresienmesse auf

Einer der musikalischen Höhepunkte zum 20. Jubiläum der Südpfalzlerchen war die gemeinsame Aufführung der Messe B-Dur und des Te Deums von Joseph Haydn mit dem Domchor und dem Domorchester am Pfingstsonntag im Dom zu Speyer und am Pfingstmontag in der gut besuchten katholischen Pfarrkirche Herxheim.

Unter der Leitung von Domkapellmeister Markus Melchiori und Domkantor Alexander Lauer gab es ein festliches Konzert mit der „Theresienmesse“ und dem „Te Deum“, bei dem ein Projektchor der Südpfalzlerchen mit aktiven und ehemaligen Sängerinnen und Sängern sowie deren Eltern unter der Leitung von Klaus Eichenlaub auf geradezu professionellem Niveau mit den Ensembles aus Speyer zusammenwirkten. Und es erklang in der Kirche eine mitreißende und feierliche Musik, bei der auch die Solisten Stefanie Fels (Sopran), Susanne Scheffel (Alt), Martin Ehrhardt (Tenor) und Markus Lemke (Bass) einen bedeutenden Anteil hatten.

Unzählige Proben und Projektstage waren erforderlich, um einen Jugend- und Laienchor so vorzubereiten, dass er den immensen Anforderungen einer späten Haydn-Messe gewachsen war. Die Messe B-Dur gehört zum Spätwerk Haydns und entstand etwa zur gleichen Zeit wie sein berühmtes Meisterwerk „Die Schöpfung“. Geprägt von seinen Erfahrungen zweier Englandtourneen und auf dem Höhepunkt seiner sinfonischen Schaffens-

weise schrieb Haydn mit der Theresienmesse, die Marie Therese, Gattin von Kaiser Franz II., 1799 gewidmet wurde, ein ausdrucksstarkes Werk.

Musikalische Homogenität und Expressivität prägten jeden Teil der Messe.

Besonders kompliziert ist die Fugatechnik für den Chor, weil in den dramatischen Sätzen wie Kyrie und Gloria die Einsätze mit unglaublicher Präzision in einem raschen Tempo gefordert sind. Der Chor folgte dem exakten Dirigat mit genauen Einsätzen, dynamischer Klangsprache und lupenreiner Klarheit. Haydn verwendet das Kontrastprinzip der Wiener Klassik, indem er die lyrischen Themen den Gesangssolisten anvertraut. Haydns religiöse und ethische Grundhaltung spiegelt sich wieder in seiner positiven Lebensauffassung, die sich auch in einem jubelnden Klang

Der Projektchor der Südpfalzlerchen glänzte auch neben dem Domchor.

äußert. Dieser entsteht nicht zuletzt durch den Einsatz von Trompeten und Pauken, wie dies bei festlichen Messen üblich war.

Das Domorchester meisterte die raschen Tempi und dynamischen Kontraste mit größter Präzision, sicher geführt von Markus Melchiori und Alexander Lauer (Sanctus bis Agnus

Dei). Im jubelnden Gloria, die hohen Stimmen befanden sich quasi im Höhenflug, folgen auf den berauschenden Allegroteil die ruhigen Abschnitte, die den Solisten Raum gaben.

Mit ihrer leuchtenden Sopranstimme konnte Stefanie Fels überzeugen, so auch Susanne Scheffels warm klingender Alt. Der Tenor Martin Ehrhardt fügte sich wie die hohe Bassstimme von Markus Lemke wunderbar in das Stimmgeflecht ein.

Schlicht und einfach gesagt, die Wiedergabe der Theresienmesse und des Te Deums faszinierte durch ihre Klangschönheit. Allein das Gemeinschaftsgefühl der Musizierenden und die Empathie für ein solches Projekt schafft die Basis für lebendiges Musizieren. Im Anschluss an die B-Dur-Messe hatte die Chorgemeinschaft den anspruchsvollen Part des Te Deums zu bewältigen, den umfangreichen lateinischen Text sangen der Projektchor der Südpfalzlerchen und der Domchor Speyer mit klarer Artikulation.

Haydn verstand seine Musik als ein klingendes Bekenntnis zu Gott und gleichzeitig als ästhetisch anspruchsvolles Kunstwerk. Die Zuhörer waren begeistert von dem Konzert und dankten sich mit lang anhaltendem Beifall bei den ausführenden Künstlern und dem Initiator des Projekts Klaus Eichenlaub. Der würdige Rahmen der Pfarrkirche Herxheim war in jeder Hinsicht der richtige Aufführungsort für Joseph Haydns prächtige Kirchenmusik. (wtz)



Sorgten für ein volles Gotteshaus: die Südpfalzlerchen Herxheim.

FOTO: VAN

Rheinpfalz, 12. 6. 2014